

PC-Fachgeschäft zügelt ins Internet

Das Schaffhauser Computer-Fachgeschäft PCPower setzt in Zukunft hauptsächlich auf den Verkauf über das Internet.

Die interessantesten Geschichten schreibt das Leben selbst. So auch im Falle des Schaffhauser Fachgeschäftes PCPower an der Webergasse 18. Das vor rund drei Jahren gegründete Unternehmen bietet Hardware-Komponenten sowie fertige Workstations für Heimanwender und Firmen. Einen Namen hat sich das junge Team vor allem mit dem Know-how gemacht; es werden keine fertigen PCs von Grossanbietern verkauft, sondern jedes System aus verschiedensten Komponenten wird auf die Bedürfnisse des Kunden massgeschneidert.

Erfolg durch Verkauf per Internet

Vor rund fünf Monaten startete das Unternehmen in Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Web-Agentur Virtense Interactive GmbH den Verkauf über das Internet (www.pcp.ch). Was anfangs als kleiner Posten budgetiert wurde, hat mittlerweile die viel beschworene Web-Dynamik angenommen. «Schon jetzt läuft mehr als 50 Prozent des Umsatzes über das Web», erklärte Geschäftsführer Lorenz Weber. Dieses Wachstum fällt immerhin in eine Phase, in der die Börsenkurse so mancher Web-Firmen in die Knie gehen.

Gut sortiertes Angebot

Qualität zahlt sich natürlich auch – oder gerade – im Internet aus. Die Website besticht mit hoher Funktionalität und einem gut sortierten Angebot von PC-Komponenten und -Zubehör. Der Besucher findet nicht nur eine Übersicht über verschiedenste Produkte, sondern erhält zu einem Grossteil der Produkte auch eine detaillierte Beschreibung bezüglich Leistung, Umfang und Voraussetzungen des Produktes. Dieser Service hebt die Website aus der grossen Masse der PC-Shops im Internet hervor. Auch verschiedene Tools, wie der so genannte «PC-Konfigurator», stossen bei den Besuchern

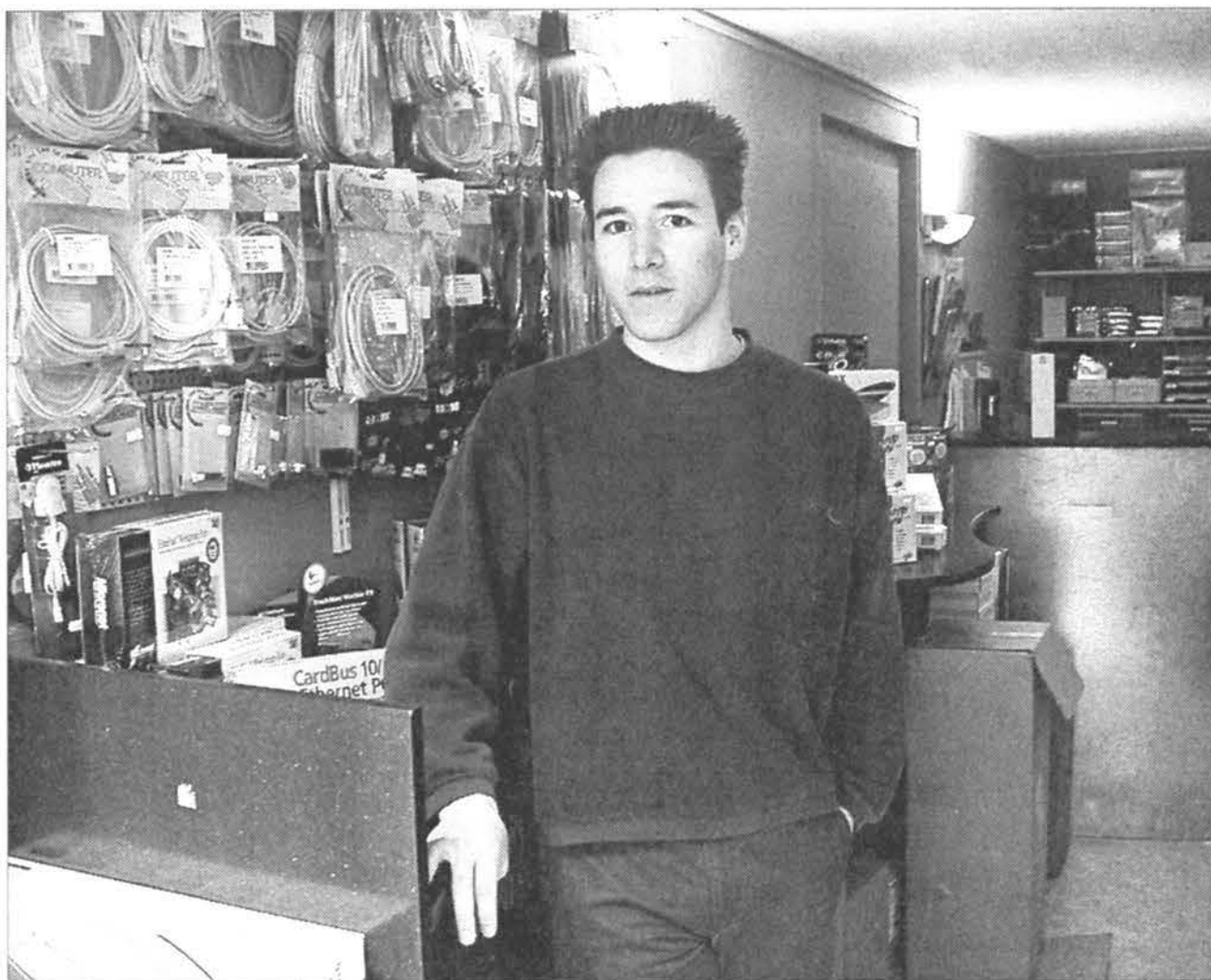


BILD ERIC BÜHRER

Der PCPower-Laden an der Webergasse – auf dem Bild Geschäftsführer Lorenz Weber – wird wegen Zusammenarbeit mit SwissOnline geschlossen. Bestellt werden kann nun nur noch per Internet.

auf grossen Anklang. Damit hat der Kunde die Möglichkeit, seinen Wunschcomputer direkt am Bildschirm zusammenzustellen und den Preis berechnen zu lassen.

Starker Vertriebspartner

Der unerwartet grosse Erfolg via Web zwingt das Unternehmen zur Neuorientierung, um sich auf die anderen Bedürfnisse der Web-Kundschaft einstellen zu können. Zumal mit SwissOnline (www.swissonline.ch), dem zweitgrössten Provider der Schweiz, ein sehr starker nationaler Vertriebspartner gefunden wurde. «Bereits ab März wird die PCPower-Website auf dem Portal des Providers als offizieller Partnershop für PC-Kompo-

nenten und -Zubehör integriert werden», sagte Lorenz Weber. «Dies jedoch nicht im Sinne einer Übernahme, sondern lediglich als strategische Partnerschaft. Die Website wird natürlich auch weiterhin auf direktem Weg erreichbar sein.»

Laden wird geschlossen

Die Entscheidung, das klassische gemütliche Ladenlokal aufzugeben, ist dem PCPower-Gründer Lorenz Weber nicht leicht gefallen, drängt sich durch die äusseren Umstände jedoch auf. «Aus organisatorischen Gründen ist eine parallele Weiterführung von «old» und «new economy» in der bisherigen Form nicht mehr möglich», erklärte der 20-Jährige.

Die Chance, sich national und international via Internet zu präsentieren, wolle PCPower nutzen, zumal die Ausgangslage sehr günstig sei. Um die notwendigen Voraussetzungen für die kommende Zusammenarbeit zu schaffen, ist das ganze Team derzeit am Planen, Organisieren und vor allem Optimieren. Dies beinhaltet auch die Schliessung des Ladenlokals an der Webergasse 18. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich, zusammen mit der Web-Agentur und Partnerfirma Virtense Interactive GmbH, an der Bachstrasse 56 in Schaffhausen. Die Räumlichkeiten dienen jedoch nur als Büros. (dat.)

Technik-Hotline: 0900 105 156 (2.50/min); kostenlose Bestellhotline: 0800 007 156.

NEUERÖFFNUNG: «Mirakel-Bar»

Exotische Drinks und Sternenhimmel

Aus der «Bronx» in der Fischerhäuserstrasse wurde – nach einem sanften Facelifting – die Cocktailbar «Mirakel».

Sie hat sich ziemlich lange gehalten, die «Bronx-Bar», die noch früher einmal «Frohsinn» hiess, doch Inhaberin Nadine Huggle wollte sich beruflich verändern und hat deshalb das Lokal in andere Hände gegeben. Nachfolger Patrick Haltiner hat jetzt neue Akzente gesetzt: Die Bar ist heller geworden, die Wände werden durch Fantasy-Bilder und einen fast richtigen Sternenhimmel geschmückt. «Ich wollte bewusst etwas anderes machen», erklärt der neue Barkeeper, «etwas, das offener wirkt als vorher.» Der Umbau wurde in zwei Wochen realisiert.

Fast ein Kunsthandwerk

Die wichtigste Änderung liegt allerdings im Angebot. Das «Mirakel» soll eine eigentliche Cocktailbar werden, die es in dieser Form in der Region noch nicht gibt. Bereits jetzt kann man 20 verschiedene Mixdrinks bestellen, rund 50 sollen es noch werden bis zum Schluss. Im Service arbeiten vorwiegend junge Leute, fünf insgesamt,

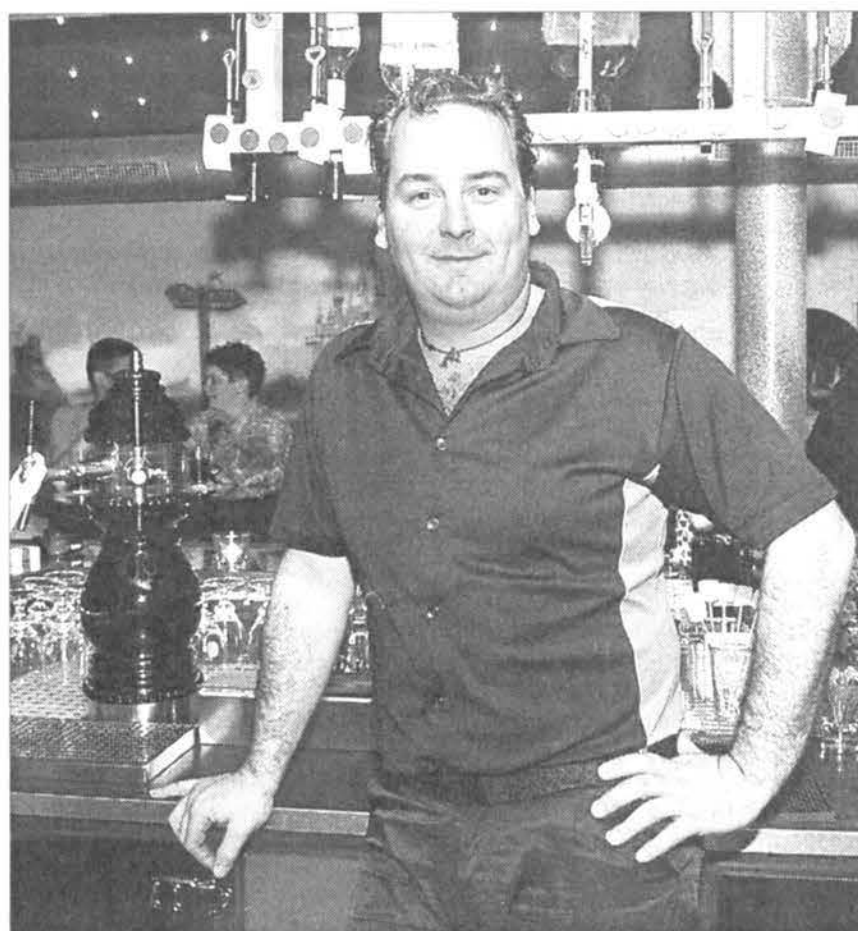


BILD RENÉ UHLMANN

Patrick Haltiner macht aus der «Bronx» an den Fischerhäusern die «Mirakel-Bar».

Lehrlinge, die sich hier an den Abenden ein Zugeld verdienen können. Sie alle werden von Haltiner geschult, denn das Mixen von exotischen Drinks, der Umgang mit Schnäpsen, Likören, Säften und Ingredienzen ist fast ein Kunsthandwerk – welches Haltiner beherrscht. Der gelernte Buchbinder hat schon einmal als Koch geschmeckelt, er war in der vormaligen «Bronx» schon als Discjockey tätig und hat vor seinem Wechsel in der «Geitis GmbH» gearbeitet, die hier ebenfalls beteiligt ist.

Weiterhin Discobetrieb

Cocktails gibt es in der Bar in drei Varianten, die 12, 14 oder 18 Franken kosten; vom «Light Drink» bis hin zu steifen Mixturen. Hinter der Theke ist man auch offen für Neues: Wer will, kann sich seinen eigenen Spezialdrink zusammenstellen. Wichtig neben der perfekten Zubereitung und Bedienung ist, dass zwar Säfte aus der Konserve, dagegen nur Früchte verwendet werden, die absolut frisch sind.

Das Lokal soll auch weiterhin als Disco betrieben werden; dies am Wochenende zwischen Donnerstag und Samstag. Die «Mirakel-Bar» ist abends jeweils ab 18 Uhr geöffnet, mit den üblichen Verlängerungen (1.30 Uhr beziehungsweise 2.30 Uhr) an den Wochenenden. (R. U.)

AUSSTELLUNG

Bewegte Bewegungslosigkeit

«Wand-Lungen» heisst die neueste Videoinstallation von Tatjana Marusic. Die in Schaffhausen aufgewachsene Künstlerin bietet derzeit den Besuchern der «Galerie 26» an der Rep-

GALERIE REPFERGASSE 26 Tatjana Marusic

fergasse ein windiges Erlebnis. Der Ausstellungskörper «Wand-Lungen» zieht die Besucher in sich hinein und lässt sie zu einem Teil der Installation werden. So meinte an der Vernissage Silvio Vanzella vom Kunstverein Schaffhausen: «Es ist eine Arbeit entstanden, die wir beim Betreten der Galerie am eigenen Leib zu spüren bekommen.» Ausgelöst wird dieses starke sinnliche Erlebnis von wenigen, eigentlich banalen Gegenständen. Fünf Ventilatoren und zwei Videoprojektoren verwandeln die kleine Galerie in einen Raumkörper. Die Haut des Körpers besteht aus hunderten von weissen A4-Blättern, die im Rhythmus von Bild und Ton den Raum beleben und bewegen. Auf den sich gegenüber liegenden Wänden der Galerie spielen die Bilder der beiden Projektoren. So hat Tatjana Marusic mit zurückhaltendem Einsatz von Material eine grosse mediale Wirkung erzielt.

Wer die Videosequenzen genauer betrachtet, findet sich plötzlich mitten im Dialog zweier Bilderwelten. Der Besucher steht im eigentlich leeren Galerieraum und rätselt, wo er eigentlich gelandet ist. Erst mit der Zeit entwickelt sich der Dialog zwischen den Bildern, dem Ton und dem Ventilatorwind. Ein aussergewöhnliches Gefühl für Raum und Zeit entsteht, und auch die wehenden weissen Blätter beginnen zu sprechen. Der Zuschauer wird vom Wind getragen, und die Bilder bewegen das Gemüt. Fast hat man das Gefühl, der ganze Raum sei in Bewegung. Doch plötzlich stellt man fest, das Opfer einer Täuschung geworden zu sein. Die Blätter an den Wänden sind angeleimt und auch die Videobilder mehrheitlich statisch. So entsteht bewegte Bewegungslosigkeit.

Adrian Heydecker

PERSONALIEN

FRANK SCHLEICH hat sein kunstwissenschaftliches Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich mit dem Lizentiat und dem Prädikat «summa cum laude» abgeschlossen. Herzliche Gratulation und die besten Wünsche für die Zukunft.

KORRIGENDA

Schaffhauser Kantonsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts



BILD PD

Falscher Bildausschnitt

Das Bild zum Artikel über die Schaffhauser Kantonsgeschichte (vgl. SN von gestern Donnerstag, Seite 19) zeigte irrtümlicherweise nur einen Ausschnitt und nicht das ganze Titelblatt des ersten Bandes der Kantonsgeschichte. Hier also das ganze Titelblatt.